

RCW SEIT **1892**

AKTUELL IN WORT UND BILD

Helmut



Leistungssport
Breitensport
Rudern
Regatten
Wanderfahrten
Trimmen
Gymnastik
Surfen
Geselligkeit
Wandern
Aktives
Vereinsleben
für alle
von 8 bis 80

September 1991

Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die nachstehenden Termine

Terminplan 1991 – Die restlichen Termine

07. 09. 1991	14.00	Bo/Wi-Regatta	2 Tage	Witten
07. 09. 1991		Kinderregatta	2 Tage	Limburg
14. 09. 1991		Kinderregatta	2 Tage	Mülheim
21. 09. 1991		Gemischte Regatta	2 Tage	Herdecke
06. 10. 1991		Landesmeisterschaft		Münster
11. 12. 1991	20.00	Adventabend Damen		RCW-Bootshaus

Kennen Sie unser Spendenkonto?

Hier ist es: Stadtkasse Witten
Deutsche Bank Witten
Konto Nr. 8 372 906 (BLZ 430 700 61)
„Spende für den Ruderclub Witten“

Impressum:

Titelbild: Das Elbsandsteingebirge (siehe S. 11 ff.)

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild · September 1991

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: U. v. Diecken, H. G. Kirsch, W. Liebig, St. Locher, M. Swienty,
G. A. Wüstenfeld

Druck: Rath-Druck GmbH, Gutenbergstraße 12-16, 5802 Wetter (Ruhr) 2

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten

Auch in dieser Rudersaison, die für die Rennrunderer weitgehend gelaufen, für die Freizeitrunderer aber noch in vollem Gange ist, hat es wieder gute Erfolge gegeben.

Maik Swienty, Marc Weber und Stefan Locher haben dem RCW wieder alle Ehre gemacht. Wenn auch vielleicht nicht alle Erwartungen erfüllt wurden (zumindest die eigenen), können wir doch von einer erfolgreichen Saison sprechen.

Bei den Eichkranzrennen ein Sieg durch Maik im leichten Doppelvierer und ein 2. Platz im Vierer ohne durch Marc, bei den deutschen Meisterschaften ein 2. Platz durch Stefan im leichten Achter sowie ein 3. Platz durch Maik im leichten Doppelvierer, sind hervorragende Ergebnisse.

Höhepunkt war dann das Match des Seniors in Naro auf Sizilien. Maik brachte eine Silbermedaille (es hätte fast Gold gegeben) und Marc eine Bronzemedaille mit nach Hause. Eine tolle Leistung. Abgerundet wird diese Bilanz durch zwei Goldmedaillen bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Zweier und Vierer o. St. durch Stefan Locher.

Unseren Ruderern, ihren Mannschaftskameraden und den Trainern einen herzlichen Glückwunsch.

Was war sonst noch los?

Unsere Surfer haben ihr traditionelles Surfwochenende in Holland absolviert. Dreiundzwanzig Wanderfahrer haben die Elbe von Leitmeritz in der CSFR bis Dres-

den befahren. Zehn Ehepaare starteten zu einer Wanderfahrt auf dem Biggensee.

Die Clubregatta mit anschließender Grillfete waren weitere Farbtupfer der Saison.

Seit einigen Wochen treffen sich einige Paare (und Singles) an jedem Sonntag-nachmittag am Bootshaus, um noch eine Fahrt zur „weißen Mauer“ zu machen. Der anschließende „Schnack“ bei Kaffee und Kuchen ist für alle ein schöner Ausklang des Wochenendes. Eine Teilnahme kann nur empfohlen werden.

Und natürlich findet das regelmäßige Rudern der verschiedenen Gruppen am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag statt. Auch hier ist für alle jetzt noch passiven Mitglieder Platz in den Booten.

Ich wünsche Ihnen allen eine erfolgreiche und schöne „Restsaison“ und viel Freude beim Rudern.

Ihr

Horst Noll

1. Vorsitzender

Maik Swienty: Deutscher Meister B (Eichkranz).

M. Swienty, St. Locher, M. Weber: Acht Medaillen für den RCW

Acht Medaillen – dreimal Gold

Deutsche Meisterschaft A	Stefan Locher	Silber	8 + Lg
	Maik Swienty	Bronze	4 – Lg
Deutsche Meisterschaft B	Maik Swienty	Gold	4 – Lg
	Marc Weber	Silber	4 –
Euro-Cup Männer B	Maik Swienty	Silber	4 – Lg
	Marc Weber	Bronze	8 +
Hochschulmeisterschaft	Stefan Locher	Gold	2 – Lg
	Stefan Locher	Gold	4 – Lg

Am Wittener Bootshaus sind sie zwar kaum zu sehen, aber den Ruderclub vertreten sie doch recht wirkungsvoll. Unsere Leistungsrunderer sind wie auch in den Vorjahren über eine Reihe von Trainingszentren verstreut, um in harten Ausscheidungsprüfungen einen Platz in Spitzenbooten zu erringen oder zu behaupten. Denn, wie in der letzten Clubzeitung schon ausgeführt, die Karten werden in jedem Jahr neu gemischt; Erfolge im letzten Jahr zählen nichts mehr. Man mag das bedauern, denn die Boote, die schließlich um Meisterehren kämpfen und möglicherweise Meisterehren erringen, werden immer anonym, eine Identifikation eines Vereins oder seiner Mitglieder mit „ihrem“ Boot wird immer schwieriger. Der Ruhrvierer, im Grunde ja auch schon ein „synthetisches“ Boot, repräsentierte als Renngemeinschaft Dortmund-Witten dennoch weitgehend die Heimatclubs ihrer Ruderer. Für die Mitglieder des RCW, ob sie nun keine Rennrunderer mehr sind oder nie gewesen sind, gab es keine Schwierigkeiten, den Ruhrvierer als „ihren“ Vierer anzusehen. Dazu hat wohl

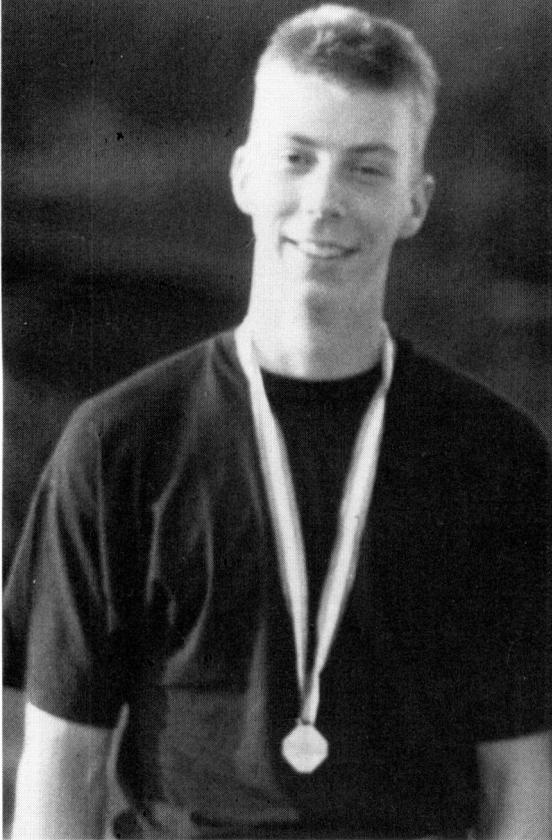
auch nicht unerheblich beigetragen, daß er über viele Jahre in gleicher Besetzung fuhr und damit erst richtig zu einem Begriff wurde. Man sollte das nicht gering achten. Für ein lebendiges Vereinsleben sind die Erfolge seiner aktiven Ruderer ein wichtiges Lebenselixier, dem sich die anderen Mitglieder dann nicht entziehen können. Und der Nachwuchs an Spitzenrunderern kommt aus den Vereinen, jedoch nur dann, wenn das entsprechende Umfeld stimmt.

Nun, die Verhältnisse – sie sind nicht so, wie schon Bert Brecht gemeint hat. Die Konkurrenz ist national und international hart, das Leistungsprofil wird dadurch zwangsläufig ständig nach oben gedrückt. Da ist es denn nicht verwunderlich, wenn innerhalb eines Vereins, und sei er auch noch so groß, nur zufällig mehrere Ruderer zusammentreffen, bei denen alle Voraussetzungen für hohe Leistung gegeben sind. Da muß die Rudertechnik genau abgestimmt sein, da müssen Ergometerergebnisse und medizinische Tests vergleichbar sein, da muß vor allem auch der Wille in etwa übereinstimmen, die harten Trainingsbedingun-

gen gemeinsam zu ertragen. Das heißt, über längere Zeit bereit zu sein, sich ganz auf das Rudern zu konzentrieren und auf vieles andere zu verzichten.

Es kann nicht verwundern, daß in einem so geprägten hart umkämpften Leistungsfeld zwangsläufig nicht alle Blüten-

Maik Swienty, Stefan Locher und Marc Weber errangen acht Medaillen für den RCW, doch sollen auch Carsten Schüler und Michael Heinrich nicht vergessen werden, die sich gleichfalls gut geschlagen haben, auch wenn es dann zu einem Medaillenrang nicht gereicht hat.



*Maik Swienty
Deutscher Meister B – 4 o. St. Lg*

träume reifen können. Um so erfreulicher ist es daher – und wir können sehr stolz auf unsere Wittener Ruderer sein – daß sie sich hervorragend behauptet und bemerkenswerte Erfolge erzielt haben.

Maik Swienty

Den höchstrangigen Titel errang diesmal Maik Swienty. Er rudert in diesem Jahr in einer Renngemeinschaft mit Ruderern aus Bochum, Hannover und Duisburg

unter dem Bochumer Trainer Werner Nowak. Dieser Mannschaft gelang es bei den Eichkranzmeisterschaften im Doppelvierer BI-Lg, als erste über die Ziellinie zu kommen und damit Deutscher Meister B zu werden. Wir gratulieren herzlich. In diesem Rennen schaffte Carsten Schüler mit einer Renngemeinschaft aus Bochum, Witten, Mühlheim und Münster einen beachtlichen 6. Platz. Mit zwei Wittenern im Endlauf war der RCW also gut vertreten.

Ergänzt wurde dieser Erfolg bei den deutschen A-Meisterschaften, denn es gelang Maik Swienty und seinen Mitstreitern im Doppelvierer AI-Lg gegen sehr viel härtere Konkurrenz mit dem dritten Platz eine Bronzemedaille zu erringen. Auch hierfür herzlichen Glückwunsch. Carsten Schüler schied mit seiner Renngemeinschaft im Halbfinale aus.

Krönung einer erfolgreichen Saison war für Maik Swienty und seine Crew schließlich die Teilnahme beim Europa-Cup in Naro auf Sizilien. Hier gelang ihnen gegen sehr starke internationale Konkurrenz der Gewinn der Silbermedaille, die nur deshalb nicht so strahlend erscheint, weil die Goldmedaille greifbar nahe war. Man führte nämlich fast die ganze Strecke vor den hochfavorisierten Italienern, um dann kurz vor dem Ziel durch ein Mißverständnis leicht aus dem Rhythmus zu kommen, so daß die Italiener mit einem Vorsprung von 0,40 Sek. noch vorbeiziehen konnten.

Stefan Locher

Etwas im Schatten von Maik Swienty stand diesmal Stefan Locher, bekanntlich in den beiden letzten Jahren der erfolgreichere Wittener Ruderer. Die Rennsaison



M. Swienty in der RG Bochum, Duisburg, Hannover, Witten



Der Leichtgewichtsachter (Teilansicht), M. Locher 3. von rechts

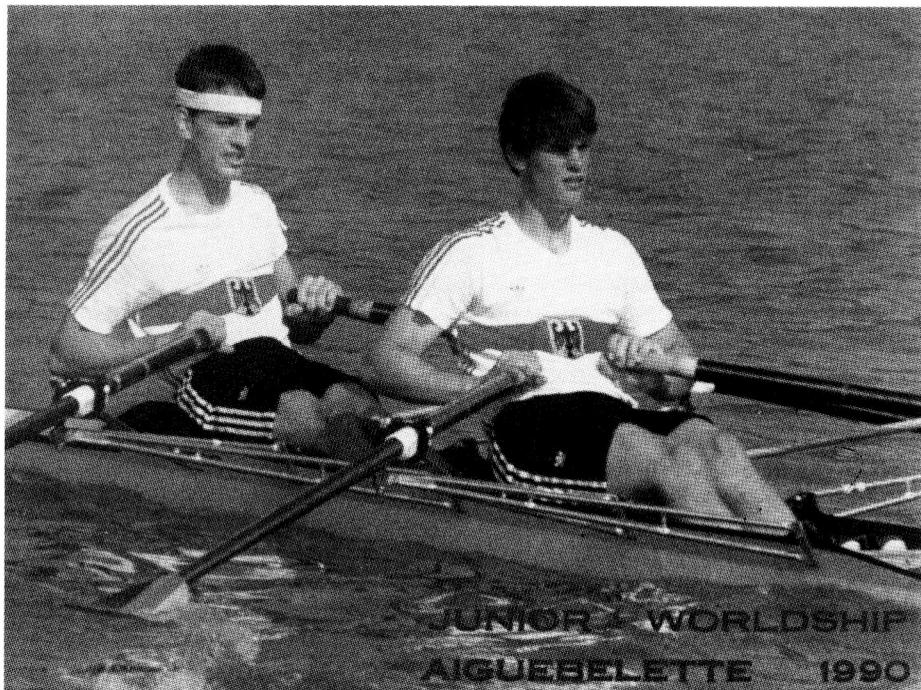
begann gut. Bei den Hochschulmeisterschaften Anfang Juni für die Universität Bochum startend, errang er im Zweier o. St.-Lg mit seinem Partner Ralf Hollmann (Uni Bremen) den Titel Nr. 1 eines Hochschulmeisters. Mit den in diesem Rennen knapp geschlagenen Vertretern der Universität Würzburg holt er und Ralf Hollmann auch den Titel Nr. 2 eines Hochschulmeisters, und zwar im Vierer o. St.-Lg. Hier war der Abstand zum zweiten Boot mit 5. Sek. recht beachtlich. Wir gratulieren zu diesem Doppeltitel sehr herzlich.

Nicht so gut lief es dann bei der Deutschen Meisterschaft Männer A. Hier gehörte er zur Achtermannschaft A1-Lg, die als offizielles Nationalmannschaftsboot fungierte. In den Vorbereitungsrennen, u. a. in Ratzeburg, lief noch alles planmäßig, aber bei der Deutschen Mei-

sterschaft machte ein anderes Boot der Mannschaft um Stefan Locher einen Strich durch die Rechnung. In einem spannenden Rennen dreier Renngemeinschaften, darunter auch dem Eichkranzsieger, gelang es dem „offiziellen“ Boot nicht, den ersten Platz zu erringen. Man hatte sogar Mühe, den Eichkranzsieger auf den dritten Platz zu verweisen. Trotzdem: Auch der Titel eines Vizemeisters ist ein großer Erfolg. Auch dazu unseren herzlichen Glückwunsch. Vor ein paar Jahren hätte das noch Schlagzeilen gemacht.

Marc Weber

Erfreulich ist das Abschneiden von Marc Weber. Er rudert seit Beginn der Saison im Stützpunkt Dortmund und hat einen Platz im schweren Achter Männer B. Aber dem Dortmunder Boot entstand in einer Berliner Mannschaft ein starker Konkur-



Archivbild: M. Weber (rechts) 1990 im Doppelzweier

rent, der den Dortmundern auch mehrfach den Sieg vor der Nase wegschnappte. Das führte im Dortmunder Boot vorübergehend zu einer Neubesetzung durch vier Rostocker Ruderer, und Marc Weber fand sich so unversehens im Vierer o. St. wieder. Dieses Boot, eine Rengemeinschaft aus Dortmund, Mühlheim und Witten, startete bei den Eickranzmeisterschaften und holte glatt den zweiten Platz. Also ein weiterer Vizemeistertitel für einen Ruderer des RCW. Wir gratulieren Marc Weber sehr herzlich.

Lohn und Anerkennung hierfür war die Nominierung für den Europa Cup in Naro auf Sizilien. Auf dieser Regatta startete Marc Weber dann aber wieder im Achter und holte sich einen weiteren wertvollen Erfolg. Hinter den hochfavorisierten Booten aus England und Italien – beide mit Ruderern mit A-Kader-Erfahrung – er-

reichte das deutsche Boot als drittes die Ziellinie und gewann die Bronzemedaille.

Die Junioren

Bei den Junioren nahmen aus Witten Jan Schneider im Junioren/Männer B1 sowie Stefan Schürmann, Nils Krämer, Oliver Beck und Moritz Wegermann im Doppelvierer m. St. an den deutschen Juniorenmeisterschaften teil. Es war das erste Mal, daß diese fünf in derartig hochkarätigen Rennen starteten; sie erreichten schließlich nicht das Finale, aber was in diesem Jahr nicht gelang, das kann ja in 1992 verwirklicht werden.

Nur am Rande sei am Schluß erwähnt, daß Wittener Ruderer neben diesen Meisterschaftsregatten auch in Regionalregatten in Köln, München, Hürth, Münster und Witten am Start waren.

Neuaufbau der Kinderriege.

Kinderrudern im 1. Halbjahr 1991

Im ersten Halbjahr 1991 besuchten die Jungen und Mädchen des RCW die Regatten in Oberhausen, Waltrop, Dortmund und den Landesentscheid in Kettwig. 15 Siege waren die Ausbeute auf diesen Regatten, allerdings konnte sich erstmals seit 1981 kein Boot des RCW für den Bundeswettbewerb in Wolfsburg qualifizieren.

Neuaufbau hieß die Devise auf den ersten Regatten. In den beiden älteren Jahrgängen 1977 und 1978 hatten wir nur 3 Aktive zur Verfügung, wobei Stefanie Riesberg und Nicole Hornen (beide 1977) ihre ersten Rennerfahrten überhaupt sammeln konnten und ihr erstes und einziges Kinderruderjahr mehr der technischen Ausbildung diente. Beide werden ab dem Herbst zu Michael Schreiber wechseln, wo Stefanie und Nicole im nächsten Jahr mit zwei Mädchen des Jahrgangs 1976 in einem Vierer trainieren sollen. Bereits etwas erfahrener ist Nils Dörffer (Jg. 1978), wobei jedoch ausgerechnet in seiner Bootsgattung die Konkurrenz in NRW am stärksten ist.

In Oberhausen konnten auf der 1000 m-Strecke 3 Siege errungen werden. Jeweils ihre Abteilungen gewinnen konnten Ron Schneider (1979), Stefanie Riesberg (1977) und Nils Dörffer (1978). Der bereits im Hinblick auf die kommende Saison gemeldete Jungen-Vierer 1979 mußte die deutliche Überlegenheit des Bootes vom TZI Essen anerkennen, überhaupt erwies sich dieser Verein, dessen Ruderer aus einem Internat kommen, als absolut dominierend in NRW. In Waltrop gelangen unseren Aktiven im

Slalom-Wettbewerb dann 4 Siege durch Nils Dörffer, Jens Hoffmann (1979), Benjamin Ude (1980) und Stefanie Riesberg, denen über die 1000 m-Distanz noch 2 weitere durch Nils Dörffer sowie Jens Hoffmann und Ron Schneider im Doppelzweier 1979 folgten.

Die Regatta in Dortmund diente als letzte Standortbestimmung vor dem Landesentscheid. Bei 10 Starts konnten die Witterener 6mal am Siegersteg anlegen. Ihre Einerabteilungen gewannen Benjamin Ude, Claudius Gülker (1979), Jens Hoffmann und Nils Dörffer und im Doppelzweier siegten Nils Dörffer und Ron Schneider sowie Benjamin Ude und Claudius Gülker. Noch nicht zu einem Erfolg kam bisher Anke Beck (1980), die zum einen im Jahrgang 1979 mit an den Start gehen muß und sich zum anderen einer derartig starken Konkurrenz gegenüber sieht, die schneller als die Jungen desselben Jahrgangs ist.

Auf dem diesjährigen Landesentscheid gingen dann 2 Boote des RCW an den Start. Der Landesentscheid hatte dieses Jahr einen völlig anderen Modus bekommen, galt es doch, sich über einen Vierkampf für den Bundeswettbewerb zu qualifizieren. Für die Langstrecke (3000 m), einen Slalomwettbewerb im Einer, einen leichtathletischen Geschicklichkeitswettbewerb und zuletzt für die 1000 m-Kurzstrecke gab es jeweils Platzziffern. Die beiden Boote mit der niedrigsten Platzziffer waren dann für Wolfsburg qualifiziert. Von vornherein nur Außenseiterchancen hatten Stefanie Riesberg und Nicole Hornen im Leichtgewichts-Doppelzweier. Sie schlugen sich

jedoch mehr als achtbar und belegten unter 5 Teilnehmern über 3000 m Platz 4, im Slalom Platz 2, im Zusatzwettbewerb Platz 3 und über 1000 m Platz 4, was in der Endabrechnung den 4. Platz bedeutete. Ganz knapp ging es in der Entscheidung des Leichtgewichts-Jungeneiner 1978 zu, zu dem 10 Boote gemeldet hatten. Nach dem 3. Platz über 3000 m, einem 2. Platz im Slalom und dem ersten Platz im Zusatzwettbewerb lag Nils Dörfner vor dem abschließenden 1000 m-Rennen punktgleich mit einem Mülheimer Ruderer auf Platz 2, dieses Rennen mußte also entscheiden. Nach wechsel-

seitiger Führung zwischen diesen beiden Booten, Platz 1 war dem Kettwiger Ruderer nicht zu nehmen, fehlten Nils am Ziel lediglich 3/10 Sekunden zu Platz 2. Aufgewertet wird dieser Platz noch durch die Tatsache, daß der Kettwiger Ruderer auf dem von den neuen Bundesländern eindeutig dominierten Bundeswettbewerb einen von nur insgesamt 3 Erfolgen für NRW erringen konnte.

Nach den Sommerferien werden die Kinder noch die Regatten in Limburg und Mülheim besuchen.

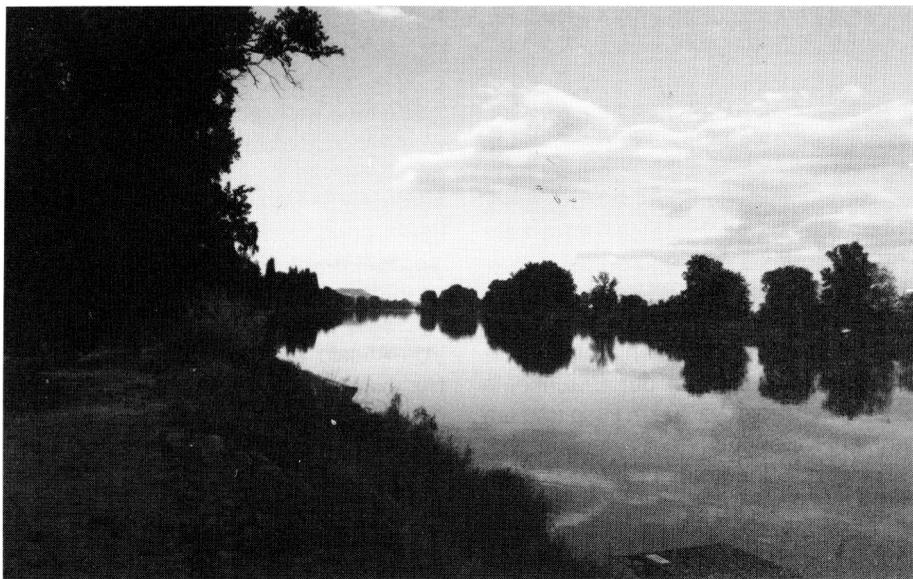
Uwe von Diecken



Ron Schneider, Jahrgang 1979

AH-Wanderfahrt '91: Begegnung mit der Vergangenheit

Die Elbe von Leitmeritz (CSSR) bis Dresden



Leitmeritz – Abendstimmung an der Elbe

Eine Wanderfahrt in den neuen Bundesländern ist mehr als eine reine sportlich-touristische Attraktion. Es ist auch eine Reise in die Vergangenheit, die uns jetzt nach der Wende wieder ungeteilt zugänglich ist. Am Mittwoch vor Fronleichnam starteten 23 Alte Herren (s. Mosaik, S. 26) in vier komfortablen Wohnwagen – eine empfehlenswerte Alternative bei Wanderfahrten – ins tschechische Leitmeritz in Nordböhmen, um von dort die Elbe nach Dresden zu befahren. Kurz vor Leitmeritz wurde Terecin passiert, von Leitmeritz nur durch eine Brücke über die Elbe getrennt. Wer kennt schon Terecin? Doch dahinter verbirgt sich der deutsche Name Theresienstadt, und der eine oder andere erinnert sich, daß Josef II von Habsburg 1780 hier eine Festung gebaut und nach seiner Mutter Maria Theresia

genannt hat. Er erinnert sich vielleicht auch, daß ein Serbe, ein Herr Princip, von 1914 bis 1918 hier gefangen war, weil er in Sarajewo den österreichischen Thronfolger erschossen hatte und damit den ersten Weltkrieg auslöste. Alle aber wissen, daß dieses Stadt uns Deutsche auch an eine Zeit erinnert, die wir so gern vergessen möchten, die aber noch lange leidvoll dem deutschen Namen verbunden bleibt.

In Leitmeritz ist die von der böhmischen Seite des Riesengebirges kommende – hier Labe genannte – Elbe schon recht breit. Die Gegend ist noch flach und von den vielgepriesenen Obstgärten sieht man wenig. Das liegt am Braunkohlebergbau, der zwischen Leitmeritz und Aussig an den Fluß heranreicht. Wir sind

auf unserer Fahrt von Witten über Kassel, Eisenach, Chemnitz, Marienberg, Komotau mitten durchs Revier gefahren, reichlich trostlos, aber das ist ja in allen Bergbaurevieren der Welt kaum anders. An der Elbe sieht man die großen Umladestationen, die die Schleppkähne füllen. Diese waren im tschechischen Teil der Fahrt unsere ständigen Begleiter und so langsam, daß wir sie mit unseren Booten ein- und überholt haben. Man fragt sich, wie es da mit der Produktivität steht, wenn auch die Zeit im Massengutverkehr nicht den gleichen Stellenwert hat wie anderswo. Einladend ist der Fluß nicht unbedingt. Braun ist er und häßliche weiß-gelbe Schaumkronen treiben vorbei. Das liegt nicht an der Braunkohle allein, schon im etwa 70 km Prag und am ganzen Fluß entlang behandelt man den Fluß wenig zuvorkommend. Man fühlt die große, unbedingt notwendige Sanierungsaufgabe fast körperlich.

Etwa 10 km flußabwärts, an Lobositz vorbei, an der böhmischen Pforte, beginnt das böhmische Paradies. Lobositz – das erinnert, daß hier 1756 die erste Schlacht

im siebenjährigen Krieg geschlagen wurde. Damals ging es um Schlesien, aber der Krieg spielte gleichermaßen in Böhmen und Sachsen. Und wenn man bedenkt, daß Königgrätz elbaufwärts auch nicht allzuweit entfernt ist, wo 110 Jahre später Preußen und Österreich zum letzten Mal aufeinandertrafen, dann spürt man den Atem der Geschichte, wurde sie doch hier als deutsche und auch europäische Geschichte maßgebend geprägt. Warum, so fragen manche Leute, spricht man immer nur vom Rhein als deutschen Schicksalsfluß, die Elbe steht da wohl doch kaum zurück?

Von Aussig an setzt sich die anmutige Hüggellandschaft gegenüber der Industrie durch und rechtfertigt den Namen „böhmisches Paradies“. Aussig gegenüber liegt der Schreckenstein. Ludwig Richter ist hier auf seiner geplanten Reise nach Italien hängengeblieben, weil er es, seinem Tagebuch zufolge, so schön fand, daß es in Italien nicht besser sein könnte. Ein wenig hat aber wohl auch das fehlende Geld eine Rolle gespielt. Seine „Überfahrt am Schreckenstein“ gehört zu



Das böhmische Paradies



Die böhmische Schweiz

seinen bekannten Gemälden; auf Schloß Pillnitz kann man es bewundern. Richard Wagner ist hier gewandert und hat auf dem Schreckenstein gewohnt. Seine Venusberg-Szenen im Tannhäuser haben hier Gestalt angenommen. Tetschen war Endstation am ersten Tag. Das böhmische Paradies geht nun in die böhmische Schweiz über, wie man den tschechischen Teil des Elbsandsteingebirges nennt. Nun ist auch die Grenze nicht mehr weit. Aber wenn man nicht anstelle der tschechischen Ortsnamen nun deutsche Ortsnamen lesen würde, man könnte den Übergang zur sächsischen Schweiz nicht erkennen. Von Herrnskretsch (tschechisch) bis Schmilka (deutsch) ist die Elbe etwa 4 km „gespalten“. Denn links heißt sie Elbe, und am Ufer erkennt man Züge der zur Zeit noch so genannten Deutschen Reichsbahn. Rechts heißt sie noch Labe, bis man nach einem strengen Blick eines tschechischen Zollbeamten auf uns und unser Paßbild endgültig nach Sachsen entlassen wird. Die Labe heißt nach 400 km für die restlichen 765 km nun nur noch Elbe.

Ganz stimmt es übrigens nicht, daß man den Übergang nach Sachsen nicht merkt. Sichtbar ist augenscheinlich ein Wohlstandsgefälle, denn im Böhmischem geht es noch viel einfacher zu als im Sächsischen. Uralt ist fast alles und renovierungsbedürftig. Man behilft sich wie man kann, und in Leitmeritz ebenso wie in Tetschen, wo wir in und bei den Bootshäusern übernachtet haben, war alles sauber, die sanitären Anlagen vor allem funktionierten einwandfrei. Da gab es keine Klagen. Aber in Leitmeritz waren wir nicht angemeldet und in der Stadt gab es deshalb kein Restaurant, das 23 Ruderer verpflegen konnte. In Tetschen – angemeldet – war das möglich, aber zusätzlich ein Dessert zu ordern, war vergeblich. Nun, auch in Leitmeritz kamen wir zu einem reichhaltigen Essen, weil der Kastellan und seine zufällig aus Deutschland angereiste Schwester improvisierten – und darin scheint man Übung zu haben –, so daß wir auch da voll zufrieden waren. Wir waren am nächsten Tag nur ein wenig erschrocken, in Leitmeritz nicht anders als in Tetschen, daß alles, einschließlich der Getränke – und

die lassen Ruderer in der Regel nicht stehen – nur jeweils 300,– DM gekostet hat. Der Preis sagt nicht automatisch etwas über Realeinkommen und Lebensstandard, daß sie aber weit unten liegen, das dürfte hieran trotzdem zu erkennen sein. Unübertroffen aber war die Gastfreundschaft, wir werden sie uneingeschränkt in guter Erinnerung behalten.

Bad Schandau, nächster Ort nach Schmilka, macht einen recht gepflegten Eindruck. Es ist das führende Erholungsbad dieser Gegend. Wir haben es nur im „Vorbeigehen“ gesehen, denn terminbedingt hatten wir nur eine kurze Mittagsrast bei den uns begleitenden Wohnwagen gemacht. Sicherlich wird man bei genauem Hinsehen auch dort Mängel sehen, als das inzwischen allgemein bekannte Merkmal einer langen staatlichen Mißwirtschaft. Aber unübersehbar ist auch der Wille, dies nun grundsätzlich

und endgültig zu überwinden. Auch die Elbe selbst zeigt bereits ein freundlicheres Gesicht. Häßliche gelb-weiße Schaumkronen sieht man nicht, und das nach wie vor braune Wasser muß man ja nicht allzu gründlich in Augenschein nehmen. Dazu trägt aber auch die weiße Flotte bei, die uns nun bis Dresden oft begegnet, weiße, schön anzusehende Raddampfer, manche schon im biblischen Alter, ergänzt durch die Luxusausführungen der „Köln-Düsseldorfer“, die aber fast noch ein wenig deplaziert erscheinen.

Unvergleichbar aber ist die sächsische Schweiz. Vom Elbufer geht es steil hinauf, Bastionen, Nasen, Spitzen, Kegel, Orgelpfeifen aus dem charakteristischen Sandstein durchbrechen immer wieder das Grün der Wälder und hinterlassen jedem, der den Fluß befährt, und im besonderen dem, der es im Ruderboot



Die sächsische Schweiz: Die Bastei

tut, einen unauslöschlichen Eindruck. Mächtig erhebt sich plötzlich am linken Ufer die Festung Königstein, vor 400 Jahren begonnen und unter August dem Starken Anfang des 18. Jh. fertiggestellt, eine der eindrucksvollen Festungen Deutschlands und nie erobert. Bemerkenswert ist der Brunnen. 6 Jahre hat es gedauert und 152 m war er schließlich tief, bis man auf Wasser traf, aber die Bewohner versorgt er heute noch damit. Viel Prominenz wurde hier festgehalten, z. B. August Bebel und nach 1940 Generäle der französischen Armee. Einer entflohen trotz Ehrenwort (General Giraud) und kam doch zu spät, denn de Gaulle hatte schon alle Fäden in der Hand. Auch 450 Kisten mit Gemälden der Dresdner Museen und Galerien waren im 2. Weltkrieg hier eingelagert. Deswegen sind sie am 13. Februar 1945 auch nicht verbrannt. Wenige Kilometer flußabwärts kommt dann auch die Bastei in Sicht, das weitberühmte Felsenmassiv. Vielbesungen und ein derartiger touristischer Mittelpunkt, daß man manchmal um seinen Bestand fürchtet und Überlegungen über Besucherbeschränkungen anstellt. Hinter der Bastei liegt der Amselgrund, der Vorbild wurde für Carl Maria von Webers Wolfsschlucht im Freischütz.

In Pirna ist das Elbsandsteingebirge durchstoßen. Hier war auch das Ende des zweiten Wandertages. Im Vergleich zur Durchfahrt durchs Gebirge wirkt die Gegend eintönig, aber das stimmt nicht. Mit ihren Hügeln, Wiesen und Gärten hinterläßt sie einen freundlichen, einladenden Eindruck. Pirna, heute eine mittelgroße Industriestadt, war früher ein wichtiger Handelsplatz zu den Sorben östlich der Elbe, später kamen die Sandsteinquader von hier nach Dresden für Zwinger, Schloß, Kirche und Augustusbrücke. Heute gibt es viel Chemie, sicher nicht zur Freude der Elbe.

Die letzten Kilometer am Samstagvormittag zeigten uns, je mehr wir uns Dresden näherten, wie man wohl früher in Dresden gelebt haben mag. Viele stolze Villen sieht man am Ufer, doch daß sie alle aus einer vergangenen Zeit stammen, das sieht man auch. Wir ruderten an Schloß Pillnitz vorbei, auch von der Elbe her ein imponierender Bau und Zeuge einstiger Fürstenmacht.

Dresden-Blasewitz, auf dem Gelände der SC-Einheit Dresden, klangvoller Name vergangener Ruderherrlichkeit, war die letzte Station. Nach Cotta ging es nicht mehr, der Dresdner Ruderclub ist zur Zeit eine Baustelle. Manche ruderten am Nachmittag noch bis zur Augustusbrücke und wurden dafür mit viel Anstrengung gegen den Strom „bestraft“. Aber Dresden aus der Ruderperspektive mag für vieles entschädigen. Die anderen bevorzugten die Straßenbahn. Bei aller Vorsicht vor einem Urteil nach nur flüchtigem Besuch: Dresden hat manches von seinem früheren Charme vor der Zerstörung wieder erhalten. Auch abgesehen von den Repräsentationsbauten, vom Zwinger bis zur Brühlschen Terrasse, z. T. auch schon vor der Wende restauriert, zeigte sich Dresden, begünstigt durch strahlenden Sonnenschein, der uns übrigens die ganze Wanderfahrt begleitet hatte, im freundlichen Licht. Es gilt auch hier: Alles ist alt und vieles bedarf dringend der Reparatur, aber daß vieles schon angepackt wurde und vieles schon anders geworden ist, das ist auch deutlich zu sehen. Bei unserem Besuch am Freitag in der Herkuleskeule wurde das bestätigt. Unübertrefflich, bestes Kabarett vermittelnd, nahm man die Zustände und Mißstände der Vereinigung aufs Korn, aber auch sich selbst.

Am Samstagabend war ein gemütlicher Abend mit unseren Freunden vom Dresd-

ner Ruderclub von 1902, gerade wieder neu erstanden, Abschluß unserer Wanderfahrt. Dabei hatten ein Teil der 20 Wiltener, die inzwischen auswärtige Mitglieder des DRC sind, Gelegenheit, ihren dortigen 1. Vorsitzenden Klaus Jakob auch persönlich kennenzulernen. Die Stimmung war großartig, Wilfried Güthoff spielte wie gewohnt perfekt auf seinem Akkordeon, wir anderen sangen dazu laut und schön, nur scheint jeder etwas anderes darunter zu verstehen. In lebhaften, freundschaftlichen Gesprächen wurde die Bindung zwischen DRC und RCW weiter gefestigt.

Aber wir hatten auch die Gelegenheit, aus erster Hand zu hören, was die Menschen in den neuen Bundesländern seit der Wende bewegt. Man versteht nun besser, daß man sich dort nach 45jähriger politischer Bevormundung etwas rat-

los der anscheinend so perfekten Verwaltungsmaschinerie aus den alten Bundesländern ausgesetzt sieht. Man fühlt sich zu recht oder zu unrecht wieder manipuliert, hatte man im Überschwang der Wende doch gehofft, weit mehr politisch mitgestalten zu können. Aber man erkennt inzwischen auch die Freiräume, die sich allmählich auftun und die individuelle Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Wie sehr sie von unseren Dresdner Freunden, früher durchweg im Dienste der SC-Einheit, genutzt werden, das wurde uns an mehreren Beispielen deutlich demonstriert. Es zeigt, daß das Zusammenwachsen beider Teile Deutschlands begonnen hat. Man spürt – zaghaft, aber doch merkbar – wachsende Zuversicht. Es war ein schöner, sehr zufriedenstellender Ausklang unserer Elbfahrt. Und allgemein: Es war eine großartige, erlebnisreiche Wanderfahrt.



Der Zwinger

Familienwanderfahrt: Rudern auf dem Biggensee

Am Samstag und Sonntag, dem 27. und 28. Juli 1991, fand die von Ingrid und Horst von Diecken geplante „Ehepaar-Wanderfahrt auf der Biggetalsperre“ statt. 9 $\frac{1}{2}$ Ehepaare fanden sich am Samstagmorgen am Bootshaus ein, und pünktlich um 9 Uhr fuhr die Truppe mit 3 Booten auf dem Hänger bei strahlendem Sonnenschein los. Die Fahrt zum Biggensee war kurz. Auf einer versteckt gelegenen Wiese, die dem RV Biggensee „noch“ als Anlegestelle dient, wurden die Boote, einschließlich einem Leih-Riemenboot vom RV-Biggensee zu Wasser gelassen. Die von Horst von Diecken getroffenen Mannschaftsaufstellungen wurden mit viel Heiterkeit angenommen

und nun ging die Fahrt von Drolshagen zur Zwischenstaumauer. Dort mußten die Boote umgetragen werden, wobei sich die kleine Bootskarre sehr gut bewährte. Nach dem Umtragen wurde eine Mittagspause mit Verpflegung aus der Kühltasche eingelegt, und weiter ging es in Richtung Attendorn, wo wir am Ruder- und Yachtclub zum Kaffee erwartet wurden. Unser Durst war riesengroß.

Nach einiger Zeit gingen wir gestärkt zu den Booten zurück und ruderten die gleiche Strecke zurück. Müde und zufrieden legten wir am Steg des RV-Biggensee an. Die strahlende Sonne hatte fast allen Ruderinnen und Ruderern sehr zuge-



Steuermann Udo mit seiner Crew

setzt und an einigen, normalerweise bedeckten Körperteilen wurden Sonnenbrände gepflegt. Nun ging's geschwind zum Hotel, weil sich alle nach einem erfrischenden Bier und Duschbad sehnten. Es wurde ein gemütlicher, fröhlicher Abend mit Besuch der Kegelbahn. Clock 24.00 Uhr gratulierten wir mit lautem Gesang unserer RK Marita zum Geburtstag.

Am nächsten Morgen gegen 9 Uhr trafen wir uns zum reichhaltigen Frühstücksbuffet.

Danach ging es in die Boote. Jetzt ruderten wir in einen Nebenarm des Biggesees in Richtung Olpe und zurück. Dann hieß es: „Boote verladen“ und „Fertigmachen zur Heimreise“! In einem hübschen Gasthof aßen wir noch zu Mittag. Ein Teil der Gruppe besuchte dann noch die Attahöhle in Attendorn. Zur Rückfahrt bereit stiegen wir in Bus und PKW.

Wir danken Ingrid und Horst für diese wunderschöne Ruderwanderfahrt.

Inge Schreiber · Christa Kirsch



Schleckermäuler



Ruderer auf den Spuren der frühen Eisengewinnung.

Exkursion zur Wocklumer Eisenhütte im Sauerland

H. Daniel, F. G. Kroell, D. Borgmann, K. Berghoff, Dr. W. Liebig und G. A. Wüstenfeld verzichteten einmal auf den samstäglichen Stadtrundgang und trafen sich um 9 Uhr am Bootshaus.

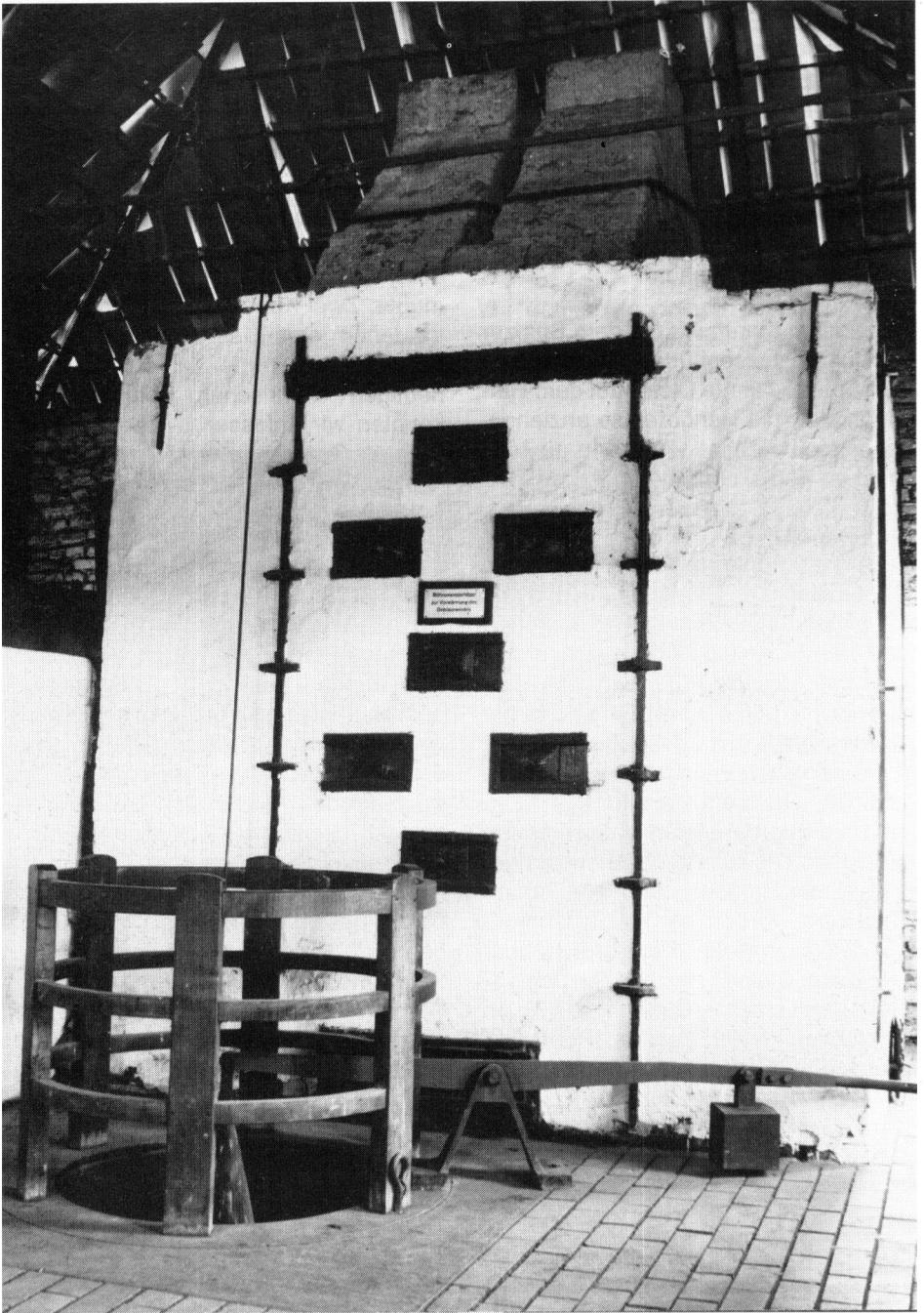
Gemeinsam fuhren wir mit dem Bus zur Wocklumer Luisenhütte. Nach knapp einer Stunde konnte Dieter auf dem Hüttenparkplatz die Handbremse anziehen. Hier herrschte lebhaftes Treiben, ein Meierfest mit Musik, Kinderchor und den erforderlichen Getränken wurde gefeiert.

Die Sonne brannte vom Himmel und beim Betreten der alten Gemäuer empfing uns eine angenehme kühle Luft. Die Gruppe hatte sich um einige Personen vergrößert; aber unsere „Führerin“ ließ sich durch nichts erschüttern. Eine Fülle nie gehörter Ausdrücke kam auf uns zu und sie wurden auch erklärt. Wir hörten vom Stichloch, aus dem das flüssige Roheisen in die vorbereiteten Masselnbetten floß. Sahen das aus Bruchsteinen aufgeführte Raughemauer des 10 m hohen Ofens und wurden darüber informiert, daß der eigentliche Kernschacht aus feuerfesten Steinen bestand. Im Jahresdurchschnitt erschmolz man u. a. 1789 in 18 Wochen 3.189 Zentner Roh- und Formeisen. Letzteres wurde sofort zu

Ofenplatten, Rädern oder zu Maschinenteilen vergossen. Auf dem weiteren Rundgang konnten wir einige Beispiele sehen. „Esel“ wurde der Kran genannt, der von Muskelkraft bewegt werden mußte. Zwei Kupolöfen wurden gezeigt, in denen erstarrtes Roheisen wieder geschmolzen wurde. Die Vorläufer der heutigen elektrischen Bohrmaschinen konnten wir anfassen. Muskelkraft war Trumpf. Gemessen wurde noch in Fuß (31 cm) und Zoll (2,62 cm).

Wir verließen die Gießhalle und betraten nach wenigen Metern das Gebläsehaus. Hier wurde der für den Hochofen erforderliche Wind erzeugt. Von einem etwas erhöhten Standpunkt hörten wir „unsere begleitende Dame“: „... Wasser aus dem Hüttenteich treibt das mittelschlächtige Wasserrad an, dessen Durchmesser 5 m beträgt. Die Drehbewegungen des Wasserrades werden über zwei Pleuelstangen sowie zwei Balanciers auf den Gebläsekolben übertragen, ... 1853 nahm man eine mit Gichtgas beheizte Dampfmaschine in Betrieb. Die Isolierungen der Dampfleitungen bestehen aus Stroh und Lehm, ... 4,30 m beträgt der Durchmesser des Schwungrades und es wurde hier gegossen.“ Das Wasserrad lief. Einer nach dem anderen konnte von





Wocklumer Eisenhütte – Teil des Hochofens

einem schmalen Gang aus einen Blick auf das hölzerne Rad werfen. Im Gebläseraum bewegten sich die metallisch glänzenden und gut geölten Kolben auf und ab. Von hier ging es über den Hüttenplatz am Teich und dem Lagerplatz vorbei, über die Rampe zum Möllerboden und zur Gicht. Hier wurden das Erz, die Holzkohle und der Kalk in den Ofen geschüttet. Um das Material heranzuschaffen, benutzte der Hüttenknecht eine Schubkarre. Das Erz wurde in naheliegenden Gruben abgebaut und die Holzkohle selbst gewonnen.

Man könnte den Bericht noch weiter fortsetzen; aber der Platz ist begrenzt. Auf dem Hof brannte ein Meiler und im Gespräch stellten wir fest, daß der Köhler auch in Witten auf dem Hohenstein war. Ein Bier erfrischte uns, dann noch

Besuch einer kleinen Informationsschau über die früheren sozialen und Arbeitsverhältnisse.

Zu guter Letzt schleppte uns F. G. noch in die Video-Schau. „Der Kohlenmeiler“ war das Thema.

Auf der Rückfahrt Pause im Restaurant „Balver Höhle“. Ein erfrischendes Getränk, danach oder dazu eine heiße Suppe, es wurde auch Salat gegessen und die „Ausgehungerten“ bestellten mehr.

Die Stimmung war gut und wir diskutierten am Vormittag „Beobachtetes“. Sprachen über dieses und jenes, nicht über mehr. So gegen zwei, fast halb drei waren wir wieder zu Hause.

Wann ist der nächste Termin?

G. A. Wüstenfeld



Ein Gespräch mit dem Köhler

Das RCW-Mosaik:

AKTUELLES – KURZ GEFASST

Wir gratulieren zum runden Geburtstag!

Werner Höhle	08. 06. 1911	80 Jahre
Liesel Köhler	10. 08. 1911	80 Jahre
Wilhelm Düchting	11. 08. 1911	80 Jahre
Helmut Hasenohr	07. 06. 1921	70 Jahre
Dr. Rosemarie Voltz	23. 08. 1921	70 Jahre
Dieter Kleinhans	04. 07. 1931	60 Jahre
Franz Orthbandt	31. 07. 1931	60 Jahre
Brigitte Weihmann	23. 05. 1941	50 Jahre
Christel Schultz	08. 06. 1941	50 Jahre



Wilhelm Düchting ist am 11. August 80 Jahre alt geworden. Viele Freunde und Bekannte hatten es sich nicht nehmen lassen, dem Jubilar im Rahmen eines Empfangs ihre Glückwünsche auszusprechen. Auch der RCW war dabei. Horst Noll und Werner Liebig dankten Wilhelm Düchting für sein großes Engagement, das er in den langen Jahren seiner Zugehörigkeit zum Ruderclub immer wieder neu bewiesen hat. Wir wünschen Wilhelm Düchting für die kommenden Jahre alles Gute und immer die Handbreit Wasser unterm Kiel.

Clubregatta und Grillfete

Am 13. Juli war traditionsgemäß Clubregatta und Grillfete angesagt. Leider zeigte sich das Wetter gar nicht von seiner guten Seite. Zwar konnte die Clubregatta einigermaßen trocken abgewickelt werden, die abendliche Grillfete litt aber von Anfang an unter den wenig einladenden Temperaturen, um schließlich im Dauerregen ganz unterzugehen. Da kann man nur sagen: Auf ein Neues in 1992!

Die Clubmeister 1991 sind:

- | | |
|--|--|
| 1. v. Diecken-Pokal
Mixed-Gig-Doppelvierer m. St. | Michael Heinrich, Petra Limke, Christel
Schultz, Jürgen Schultz |
| 2. Lochner-Pokal
AH-Vierer m. St. MA 32 | Udo Wegermann, Helmut Schüler,
Reinhard Zöllner, Dieter Werner |
| 3. Wüstenfeld-Pokal
AH-Gig-Doppelzweier MA 45 | Jürgen Schultz, Eckard Schulz |
| 4. Dresdner-Bank-Pokal
AH-Gig-Doppelvierer m. St. MA 45 | Eckard Schulz, Jürgen Schultz,
Udo Kemmer, Hans Falk |
| 5. Mädchen-Einer | Stefanie Riesberg |
| 6. Jungen-Einer | Nils Dörffer, Ron Schneider (Totes Rennen) |
| 7. AH-Einer MA 32 | Helmut Schüler |
| 8. Senior-Einer (Senior-Kette) | Michael Heinrich |
| 9. AH-Doppelzweier MA 32 | Matthias Schroeder, Hermann Denkhaus |

Betreuerwechsel im Kinderrudern

Seit Anfang Juli ist für die Anfängerausbildung der Kinderruderer Claudia Schulz verantwortlich. Sie löst Anke Kemmer und Steffi Hellmecke ab, die beide aufgrund ihrer beruflichen Anforderungen die regelmäßige Betreuung der Anfänger nicht mehr durchführen konnten. Anke und Steffi hatten seit einigen Jahren diese Aufgabe äußerst zuverlässig und mit sehr viel Engagement erfüllt. Die meisten der Kinderruderer, die heute bei den Fortgeschrittenen Regattaerfolge feiern, haben bei den beiden das Rudern erlernt. Für die viele Mühe und die liebevolle Betreuung möchten wir euch auch im Namen der Kinder danken und alles Gute für die Zukunft wünschen.

Es war nicht leicht, innerhalb unseres Clubs einen geeigneten Nachfolger bzw. Nachfolgerin zu finden. Um so begrüßenswerter ist es, daß sich Claudia Schulz bereit erklärt hat, sich zukünftig am Mittwochnachmittag mit einer Schar ruderwilliger Kinder zu beschäftigen. Claudia wird nach den Sommerferien eine Stelle als Grundschullehrerin im Ennepe-Ruhr-Kreis antreten und ist somit neben ihrem ruderischen Fachverstand auch für den Umgang mit Kindern bestens vorbereitet. Unterstützt werden wird Claudia zunächst von Frau Meyer, doch hoffen wir, daß sich zumindest noch ein weiteres Clubmitglied (auch Jüngere sind angesprochen) für diese wichtige Aufgabe innerhalb unseres Vereines begeistern läßt. Wer Spaß am Umgang mit Kindern und mittwochnachmittags noch Zeit hat, der möge sich doch bitte mit dem Unterzeichner oder unserem Vorsitzenden in Verbindung setzen.

Uwe von Diecken

Geschäftsstelle
Bodenborn 42/b. Blumberg
Telefon 37 56

Club-Haus
Wetterstraße 30 a
Telefon 1 29 90

Geschäftsführender Vorstand

Tel. privat

geschäftlich

Vorsitzender	Horst Noll	6 50 66	87 72 55
Stellvertreter	Dr. Heinrich Frinken	0 23 35/7 02 85	
	Udo Kemmer	1 37 58	02 02/45 02 52
	Udo Wegermann	1 30 03	5 10 11
Ruderwart	Ulrich Steuber	0 23 35/7 16 99	
Kassenwart	Thomas Blumberg	37 56	02 01/28 50 91
Bootswart	Klaus Wottrich	2 32 11	5 12 94
Hauswart	Fritz O. Braun	3 19 14	5 37 50

Erweiterter Vorstand

2. Ruderwart	Maik Swienty		
2. Bootswart	Helmut Grabow	6 48 65	
2. Kassenwart	Dieter Borgmann	3 23 97	1 40 59
2. Hauswart	Anton Schnurr	6 07 57	
Fahrzeuge/Motorb.	Horst v. Diecken	3 23 50	
Wanderruderwart	N. N.		
Wirtsch. Hauswart	Dr. Werner Liebig	0 23 35/7 02 53	
Frauenwartin	Ingrid von Diecken	3 23 50	
Surfabteilung	Frank Weber	02 34/33 08 38	02 34/6 27 40 91
Jugendvertreter	Reinhard Zöllner	1 30 03	
	Katrin Wegermann		
Regattaausschuß	Udo Kemmer	1 37 58	02 02/45 02 52
	Horst von Diecken	3 23 50	
Presseausschuß	Dr. Uwe von Diecken	2 20 61	02 28/5 40 62 60
	Dr. Werner Liebig	0 23 35/7 02 53	
	Gustav A. Wüstenfeld	0 23 35/74 90	02 31/8 44 47 03
Festausschuß	Christa Kirsch	3 06 53	

Trainer / Betreuer

Senioren / Junioren	Michael Schreiber		
Kinder	Dr. Uwe v. Diecken	2 20 61	02 28 / 5 40 62 60
	Thomas Rolf	3 39 57	02 34 / 7 00 63 13
Jugend-Breitensport	Claudia Schulz	0 23 35 / 7 33 43	
	Reinhard Zöllner	1 30 03	

20 Wittener sind auswärtige Mitglieder beim Dresdner Ruderclub

Die Verbindung zwischen den DRC und dem RCW sind, wie in dem Bericht über die diesjährige Elbewanderfahrt nachzulesen ist, inzwischen eng und freundlich. Das kommt nicht zuletzt auch darin zum Ausdruck, daß z. T. spontan bei unserem letzten Zusammensein am Ende der Wanderfahrt – nunmehr 20 Wittener dem DRC als auswärtige Mitglieder beigetreten sind. Damit wollten sie nicht nur – bescheiden – finanzielle Hilfestellung geben, sondern auch ihre Verbundenheit mit den Ruderern in den neuen Bundesländern zum Ausdruck bringen. Die erste Clubmitteilung ist inzwischen bei den Wittener „Dresdnern“ eingetroffen. Im Impressum zeigt sie stolz die neue alte Clubfahne.

Juni 1991



Nummer 1

Nachrichten des Dresdner Ruder-Clubs e. V.

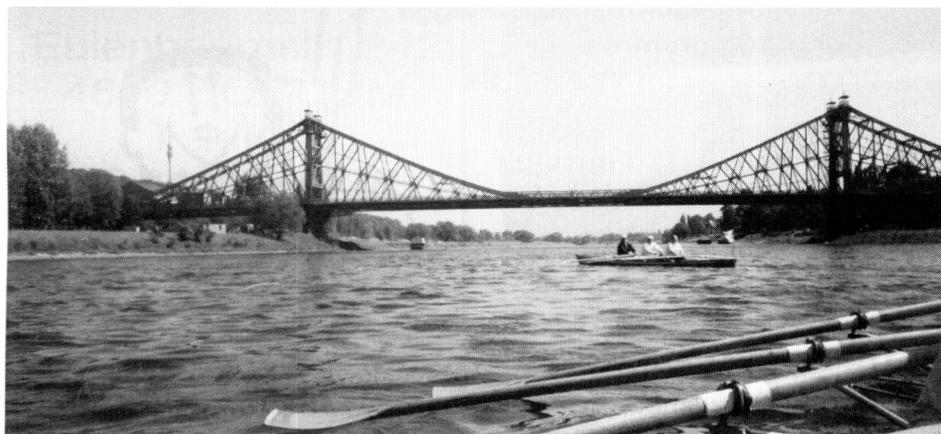
wiedergegründet 1990

Bootshaus Dresden-Cotta, 8027, Hamburger Str. 74, Tel. 43 46 03

Dresdner Bank-Konto: 04 655 965 00, BLZ: 850 801 00

Vorsitzender: Dr. Jacob, Klaus, 8029, Würzburger Straße 63

Kassenwart: Böhme, Steffi, 8030, Andersenstraße 11 a



Die berühmte blaue Brücke in Dresden

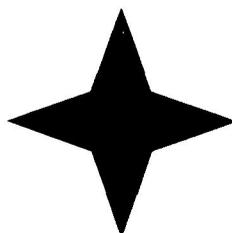
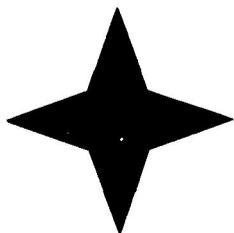
Brigitte Bielig betreute Juniorenweltmeister-Achter in Banyolas

Die Wanderfahrer auf der diesjährigen AH-Wanderfahrt erinnern sich noch genau. Beim fröhlichen Abschlußabend in den Räumen des Dresdner SC gehörte sie mit ihrem Mann zu den Teilnehmern, die vom DRC gekommen waren. Am nächsten Tag hat sie uns kurz vor der Autobahn noch gestoppt und Sporthemden des DSC verkauft.

In Banyolas bei den Juniorenweltmeisterschaften – diesmal ohne Wittener Ruderer – waren die deutschen Ruderer/innen in allen 14 Endläufen vertreten, gewannen achtmal Gold, viermal Silber, einmal Bronze und einen 6. Platz. Den Weltmeister im Junioren-Achter betreute Brigitte Bielig. Wir gratulieren herzlich.

23 Alte Herren auf der Elbe (Zum Bericht auf S. 11 ff.)

An der diesjährigen Wanderfahrt von Leitmeritz bis Dresden nahmen teil: Karl Berghoff, Karl Biedermann, Thomas Blumberg, Fritz Braun, Horst v. Diecken, Wilfried Güthoff, Siegfried Held, Werner Katthagen, Rolf Kernebeck, Gerhard Kirsch, Siegfried Knoop, Franz G. Kroell, Werner Liebig, Gustav Limke, Helmut Lingnau, Gerd Locher, Horst Noll, Dieter Peters, Anton Schnurr, Dieter Wenig, Dieter Werner, Klaus Wottrich.



Neuheit und Superknüller

für alle Freunde des Rudersports

**Alt-Biergläser mit RCW-Flagge
und Autogrammen der
WM-Sieger im Vierer o. St.**

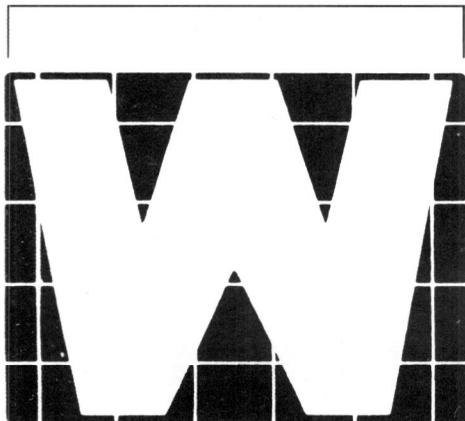
1 Stück	3,50 DM
6 Stück	18,00 DM
12 Stück	30,00 DM

Der Erlös ist zur Förderung
des Leistungssports im
RCW bestimmt.

Verkauf durch:

Thomas Blumberg, Geschäftsstelle des RCW;
Klaus Wottrich, Gaststätte „Alte Post“ und
Hase Heemanns Getränkebahnhof in Witten





Fliesen-
Fachgeschäft

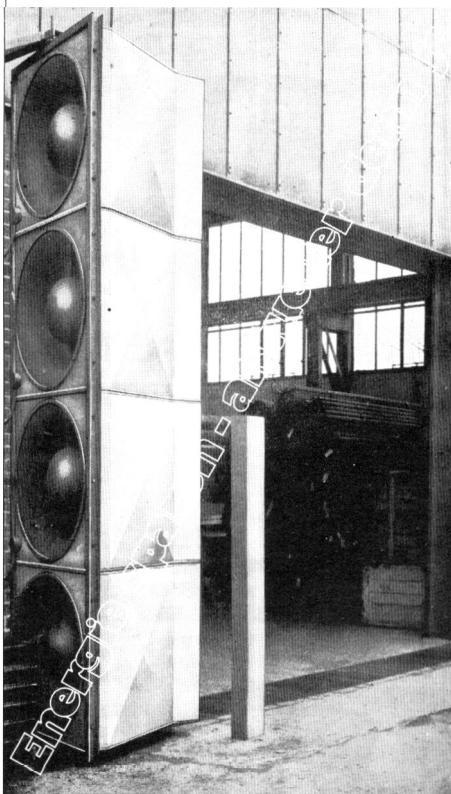
**GUSTAV
WERRINGLOER**

Eulenbaumstr. 242
4630 BOCHUM
Telefon:
02 34 / 70 16 28
(8.00–17.00 Uhr)

privat:
Humboldtstr. 9
5810 Witten 1
Telefon:
0 23 02 / 5 65 12

KORFMANN

*Kaltluftschleier
helfen
Energiekosten
sparen*

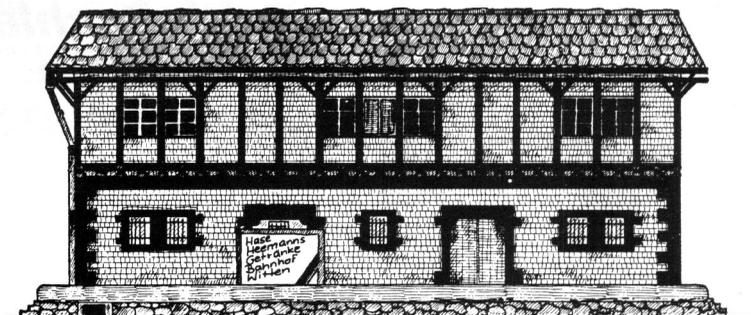


Fordern Sie Unterlagen an

**MASCHINENFABRIK
KORFMANN GMBH**

581 WITTEN/RUHR

Postfach 17 49 · Tel. (023 02) 170 20
FS 08 229 033



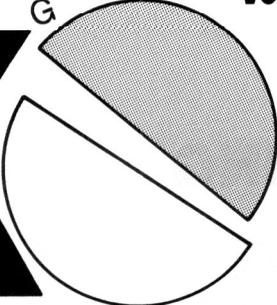
Das Haus der 150 Biere

GETRÄNKE- BAHNHOF HEEMANN

Bergerstraße 35
5810 WITTEN

Telefon 0 23 02 / 5 49 34



K  **L**

AugustastraÙe 24 · 5810 Witten · Telefon (0 23 02) 5 20 20

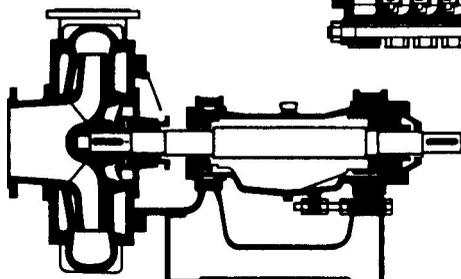
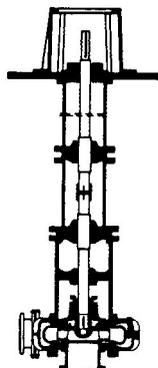
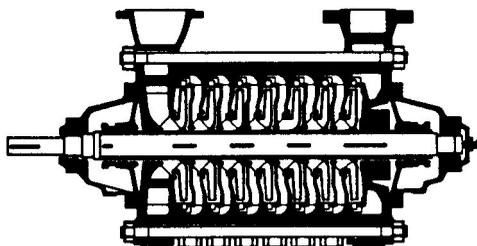
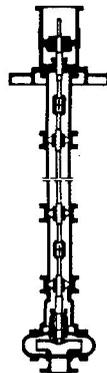
Familiendrucksachen

- Verlobung · Vermählung
- Geburt
- Geburtstag
- Kommunion
- Trauerkarten
- Konfirmation
- Danksagung
- Jubiläen

KREISELPUMPEN

aus einer Hand

für alle Leistungsbereiche
und Einsatzfälle
in bewährter,
bergbaugerechter
Ausführung
von **DÜCHTING**



hk - hk 10 - lhk - vlhk - dh - d - rowa - rowa-v



Der Pumpenspezialist im Bergbau

DÜCHTING

D-5810 Witten-Annen · Knapmannstr. 22

Telefon (0 23 02) 6 60 80 · Telex 8 229 042 · Telefax (0 23 02) 69 04 43

AUTOKAUF BEGINNT BEI DER SPARKASSE

EN-AutoFinanz

NEHMEN SIE NUR DAS BESTE

Das Finanzierungsmodell
EN-AutoFinanz der Sparkasse
bietet Ihnen mehr:

- Niedrige Monatsraten, auch bei kurzen Laufzeiten.
- Wahl zwischen Sonderzahlung und Verlängerungsoption.
- Starke Verhandlungsposition durch Barzahlung.
- Freie Modellwahl; unser Angebot gilt für Neu- und Gebrauchtwagen.

- Günstige Kfz-Versicherung über die **PROVINZIAL**. Die Doppelkarte liegt bei uns für Sie bereit.

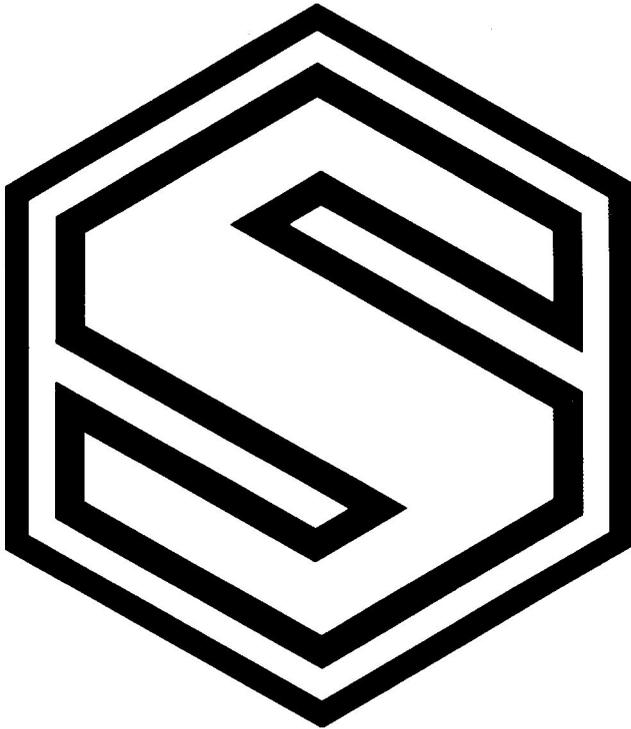
Lassen Sie sich von uns über alle Einzelheiten von EN-AutoFinanz beraten.

*Versicherung rund um's Auto:
PROVINZIAL – die Versicherung
der Sparkassen*



Stadtsparkasse Witten

Ihr Erfolgsrezept



SCHÜLER

BAUUNTERNEHMUNG

**Gebr. Schüler GmbH & Co
Kommanditgesellschaft**

**Bebbelsdorf 77
5810 Witten
Telefon 023 02/123 03**

Bonjour Paris, Hello London



London Fr.-So. mit Bus Do.-So. mit Bus Fr.-So. mit PKW 3 Tg. mit Flug	ab 160,- ab 160,- ab 335,- ab 268,- ab 644,-
Paris Fr.-So. mit Bus 3 Tg. mit PKW 3 Tg. mit Bus 3 Tg. mit Flug	ab 111,- ab 111,- ab 225,- ab 211,- ab 555,-
Berlin Fr.-So. mit Bus 3 Tg. mit PKW 4 Tg. mit Bus 3 Tg. mit Flug	ab 150,- ab 150,- ab 240,- ab 370,- ab 436,-
Wien Fr.-So. mit PKW Mi.-So. mit Bus Fr.-So. mit Flug	ab 205,- ab 205,- ab 299,- ab 750,-
Prag Fr.-So. mit PKW Do.-So. mit Bus Do.-So. mit Flug	ab 315,- ab 315,- ab 420,- ab 906,-
Städte-Trips Luxus-Bus 2 Tg. Brüssel 2 Tg. Luxemburg 3 Tg. Straßburg	ab 111,- ab 111,- ab 111,- ab 300,-
Rom Fr.-So. mit PKW 4 1/2 Tg. mit Bus Fr.-So. mit Flug	ab 275,- ab 275,- ab 350,- ab 1127,-
Städte-Trips Linienflug 3 Tg. Rom 3 Tg. Athen 4 Tg. Istanbul 3 Tg. Lissabon	ab 973,- ab 973,- ab 1203,- ab 1182,- ab 1252,-
Venedig Fr.-So. mit PKW 4 1/2 Tg. mit Bus 7 Tg. mit Bus Fr.-So. mit Flug	ab 260,- ab 260,- ab 480,- ab 828,- ab 908,-

Hafermann Reisen

Buchung in allen guten Reisebüros: Brüderstr. 7-9 · 5810 Witten · Tel. 0 23 02 / 20 00-20
 Wuppertal 02 02 / 55 55 55 · Dortmund 02 31 / 52 72 15

Kompetenz ist die Voraussetzung für den erfolgreichen Aufbau Ihres Vermögens.



Profitieren Sie von dem vielfältigen Angebot der Deutsche Bank-Gruppe. Ob hochverzinsliche Sparpläne, Bausparverträge, Wertpapier- und Immobiliensparpläne oder Lebensversicherungen – wir beraten Sie engagiert und kreativ.

*Beratung auch
außerhalb der Öffnungszeiten
nach Vereinbarung.*

Deutsche Bank



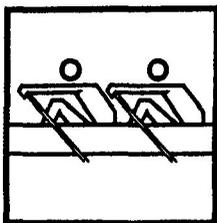
Filiale Witten Tel. 2007-0
Zweigstelle Annen Tel. 60081
Zweigstelle Bommern Tel. 3464

Karl Biedermann

HEIZÖL

5810 Witten-Annen

Ruf 60316



Was Erdgas mit Partnerschaft zu tun hat

Wir verstehen uns nicht nur als Erdgaslieferanten. Auch nicht als Verwalter von Versorgungsaufgaben. Wir wollen Ihnen mehr sein: ein zuverlässiger Partner, der Sie mit Rat und Tat unterstützt. Immer, wenn Sie es brauchen.

Es gibt verschiedene Lösungen für's Heizen und Warmwasserbereiten. Für Sie ist richtig, was Ihren persönlichen Bedürfnissen nach Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und Bedienungskomfort am nächsten kommt. In diesen Fragen bieten wir Ihnen Fachkompetenz und Erfahrung an. Dazu viele kundendienstliche Hilfen. Unsere Einstellung: Partnerschaft müssen Sie spüren. Um so mehr haben Sie vom Erdgas.

erdgas

Wir sind für Sie da. Mit Erdgas.
Unserer Umwelt zuliebe.



**Stadtwerke
Witten GmbH**

Blumen

aus Ihrer Gärtnerei

Geldmacher

Ardeystraße 184 b

Witten – Ruf 132 24



**Teppiche
Gardinen
Lederwaren
Kunstgewerbe**
Ihre beste Verbindung..... 56132

VOGGT Ruhrstr.20

Orient-Teppiche, Teppichböden, Bettumrandungen,
Sonnenschutzrollos, handgewebte Artikel, Kissen,
eigenes Gardinenatelier, Gardinen-Schnellreinigung

WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

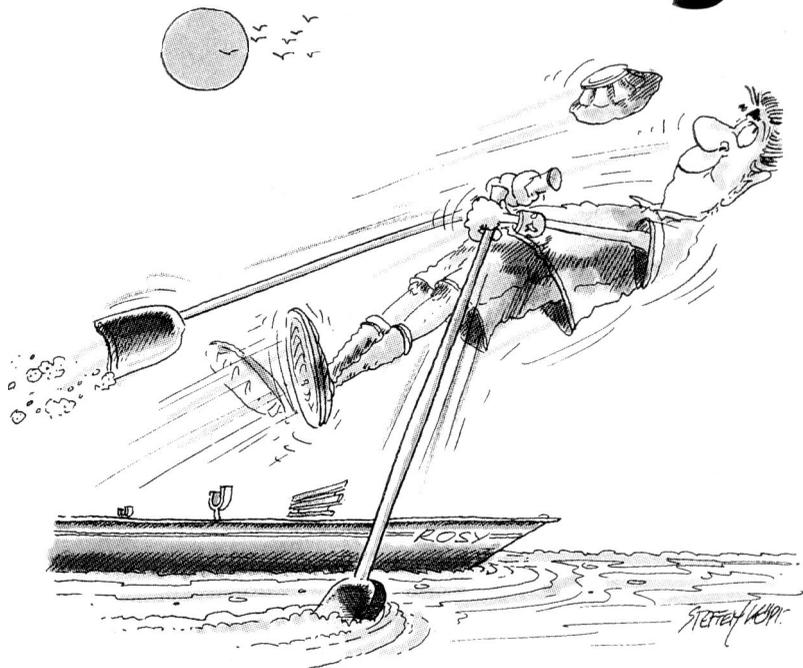
WIE
HALLEN
BÜROS
LADENLOKALE

UND VERKAUFEN
BETRIEBE
MIT UND OHNE IMMOBILIEN

GEWERBE-IMMOBILIEN DANIEL GMBH

5810 WITTEN
FRANKENSTEINER STRASSE 3
TELEFON (023 02) 810 61-62
TELEFAX (023 02) 887 81

Das beste ist: eine gute Versicherung.



*»...bevor Sie
über Bord gehen...«*

Reinhard Hofmann
Schillerstr. 21 · 5810 Witten
Telefon: (0 23 02) 5 66 31

SIGNAL
VERSICHERUNGEN

DER NEUE CORSA CITY

LEICHTE ÜBUNG.



Der neue Corsa City kennt sich im Großstadt-Dschungel bestens aus. Seine Ausstattung ist ganz aufs Stadtleben eingestellt: Flotter 1.2i Kat-Motor mit 33 kW (45 PS), höhenverstellbare Sicherheitsgurte vorn, Automatikgurte hinten und ein 2. Außenspiegel machen ihn zum Kenner der Szene. Bei uns können Sie ihn kennenlernen!

IHR FREUNDLICHER OPEL HÄNDLER

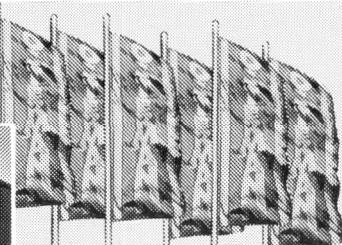
asbeck   **motor center**

OPEL-VERTRAGSHÄNDLER

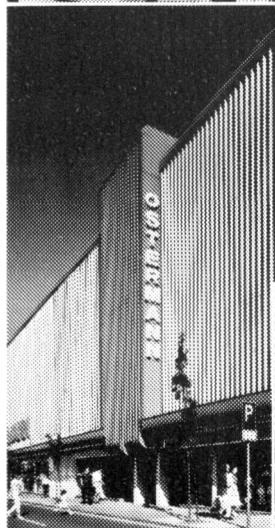
Breite Straße 11 · 5810 Witten · Telefon (0 23 02) 5 10 83-84-85

// Herzlich Willkommen in Westdeutschlands größtem Einrichtungs-Unternehmen!

Herzlich Willkommen! Ostermann ist voll auf Sie eingerichtet! Denn in den 4 großen Häusern der Wittener Einrichtungsstadt gibt's alles, was Sie sich zum Wohnen wünschen – von top-modern bis urgemütlich, von kleinsten Wohn-Accessoires bis hin zu kompletten Maß-Programmen.



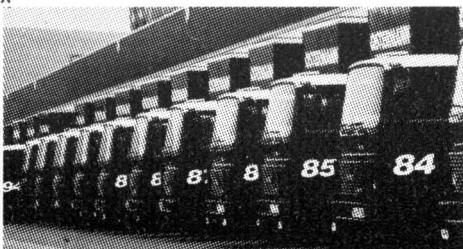
Herzlich Willkommen! Westdeutschlands Einrichtungsstadt begrüßt Sie mit perfektem Service, vorbildlichen Preisen und vielen außergewöhnlichen Leistungen.



Herzlich Willkommen! Ostermann lädt Sie ein zu einem Einkaufsbummel durch Westdeutschlands Super-Einrichtungsstadt! Hier können Sie einfach immer was rund ums Wohnen erleben!



Herzlich Willkommen! Schon beim Eintreten begrüßt Sie Ostermann mit dem Flair und der Faszination, die Ihnen nur Westdeutschlands größtes Einrichtungs-Unternehmen bieten kann.



Herzlich Willkommen... bei allen Ostermann-Kunden! Die LKWs, die im Jahr über 2,4 Mio. Kilometer zurücklegen, um Ihnen schnellstens Ihre neuen Möbel zu bringen.



WESTDEUTSCHLANDS
GRÖSSTES EINRICHTUNGS-UNTERNEHMEN

OSTERMANN //

WITTEN-ANNEN, Annenstr. 120, BAB Abf. Witten-Annen, Tel.: 0 23 02/66 60
HAAN-OST, Industriepark Ost, BAB Abf. Haan-Ost, Tel.: 0 21 29/56 40